Psalm 22

V.1 Jesu Worte am Kreuz

Die Sünde trennte ihn von seinem Vater, das fühlte er. Der Abgrund war so breit, so dunkel und so tief, daß sein Geist davor zurückschauderte. Er durfte seine göttliche Macht nicht benutzen, um diesem Kampf zu entrinnen. Als Mensch mußte er die Folgen der Sünde der Menschheit erleiden, als Mensch mußte er den Zorn Gottes über die Übertretungen ertragen. Die Stellung Jesu war jetzt eine andere als je zuvor. Sein Leiden läßt sich am besten mit den Worten des Propheten Sacharja ausdrücken: “Schwert, mach dich auf über meinen Hirten, über den Mann, der mir der nächste ist! spricht der Herr Zebaoth.” Sacharja 13,7. Als Vertreter und Bürge der sündigen Menschen litt Christus unter der göttlichen Gerechtigkeit, deren ganzen Umfang er nun erkannte. Bisher war er ein Fürsprecher für andere gewesen, jetzt sehnte er sich danach, selbst einen Fürsprecher zu haben.

Als der Heiland fühlte, daß sein Einssein mit dem himmlischen Vater unterbrochen war, fürchtete er, in seiner menschlichen Natur unfähig zu sein, den kommenden Kampf mit den Mächten der Finsternis zu bestehen.

Die Sünden der Menschen lasteten schwer auf ihm, und das Bewußtsein des Zornes Gottes überwältigte ihn. Seht ihn über den Preis nachsinnen, der für die menschliche Seele bezahlt werden muß! In seiner Angst krallt er sich fest in die kalte Erde, als ob er verhindern wolle, seinem Vater noch ferner zu rücken.

LJ 683,684

V.8,9 Mat 27:41-43

Was war durch dieses Opfer zu gewinnen? Wie hoffnungslos erschienen die Schuld und die Undankbarkeit der Menschen! In härtesten Zügen schilderte Satan dem Herrn die Lage: Alle jene, die für sich in Anspruch nehmen, ihre Mitmenschen in zeitlichen und geistlichen Dingen zu überragen, haben dich verworfen. Sie suchen dich zu vernichten, dich, der du der Grund, der Mittelpunkt und das Siegel aller Weissagungen bist, die ihnen als einem auserwählten Volk offenbart wurden. Einer deiner eigenen Jünger, der deinen Unterweisungen gelauscht hat, der einer der ersten deiner Mitarbeiter gewesen ist, wird dich verraten; einer deiner eifrigsten Nachfolger wird dich verleugnen, ja, alle werden dich verlassen! Christi ganzes Sein wehrte sich bei diesen Gedanken. Daß jene, die er retten wollte und die er so sehr liebte, sich an Satans Plänen beteiligten, schnitt ihm ins Herz.

LJ 684

V.12 Kein Helfer

Das menschliche Herz sehnt sich im Schmerz nach Anteilnahme; auch Christus war in seinem Innersten von dieser Sehnsucht erfüllt. In äußerster seelischer Not kam er zu seinen Jüngern mit dem brennenden Verlangen, bei ihnen, die er so oft gesegnet und getröstet sowie in Kummer und Verzweiflung behütet hatte, einige Worte des Trostes zu finden. Er, der für sie stets Worte des Mitgefühls gehabt hatte, litt jetzt selbst übermenschliche Schmerzen und sehnte sich danach, zu wissen, daß sie für sich und für ihn beteten. Wie dunkel erschien die Boshaftigkeit der Sünde! Ungeheuer groß war die Versuchung, dem Menschengeschlecht selbst die Folgen der eigenen Schuld aufzubürden, während er unschuldig vor Gott stünde. Wenn er nur wüßte, daß seine Jünger das erkannten und begriffen; es würde ihn mit neuer Kraft erfüllen.

Nachdem er sich unter quälender Mühe erhoben hatte, wankte er zu dem Platz, an dem er seine Getreuen zurückgelassen hatte; aber er “fand sie schlafend”. Matthäus 26,40. Wenn er sie betend gefunden hätte, wie würde es ihm geholfen haben! Wenn sie bei Gott Zuflucht gesucht hätten; damit die teuflischen Mächte sie nicht überwältigen könnten, dann wäre er durch ihren standhaften Glauben getröstet worden. Sie hatten aber seine mehrmalige Aufforderung: “Wachet und betet!” (Matthäus 26,41) schlecht beherzigt. Zuerst waren sie sehr beunruhigt gewesen, ihren Meister, der sonst so ruhig und würdevoll auftrat, mit einem Schmerz ringen zu sehen, der alle Fassungskraft überstieg. Sie hatten gebetet, als sie die laute Qual des Leidenden hörten, und sie wollten keineswegs ihren Herrn im Stich lassen. Doch sie schienen wie gelähmt von einer Erstarrung, die sie hätten abschütteln können, wenn sie beständig im Gebet mit Gott verbunden gewesen wären. So aber erkannten sie nicht die Notwendigkeit des Wachens und Betens, um der Versuchung widerstehen zu können.

LJ 685

V.17, 20, 21

V.25,27 Der Charakter Gottes. Er hat uns errettet, weil wir uns nicht selbst retten können. Er hätte auch sich selbst retten können, tat es aber nicht um unser Willen.

Jesaja 53:1-12

V.6 Die Einheit kommt durch das Opfer, das Christus für uns gebracht hat. Dadurch kommt Demut. Röm 3:23

V.7 Jesus hätte alle Rechte gehabt, aber nahm keins davon in Anspruch. Wir haben kein Recht, da wir eigentlich den Tod verdient haben, aber oft verhalten wir uns so, als ob uns alles zustehen würde.

V.8 Wir müssen verstehen, dass jede Sünde auf Jesus gelegt wurde. Er hat die Strafe für alle Sünden getragen. Sollte das nicht ein Anreiz sein, mich wirklich vor der Sünde zu bewahren? Weil Jesus für jede Sünde mehr, mehr leiden musste.

V.12 Sind wir bereit Jesus in dem, was er getan hat, nachzufolgen?

1.Pet 1:10-12 Der Geist des Christus wirkte schon immer, auch im AT. Er deutete auf eine Zeit hin. -> Dan 9

„Was müssen die Engel im Himmel über uns hilflose, der Versuchung ausgesetzte Menschen denken, wenn sich Gott uns in unendlicher Liebe zuwendet? Ihnen ist es eine Freude, sich vor Gott anbetend zu beugen und in seiner Nähe zu sein. Gemeinschaft mit dem Schöpfer ist ihr höchstes Glück. Aber seine irdischen Kinder, die seine Hilfe viel dringender brauchten, meinen oft, ohne ihn auskommen zu können.“

BW 98

Die Engel kennen Gott und studieren trotzdem den Erlösungsplan Tag ein Tag aus.

2.Pet 1:16-19

Es geht nicht um Märchen und Traditionen, sondern um zwei essentielle Dinge: Die persönliche Erfahrung mit Gott und das Wort Gottes.

V.16-18 Es geht um den Berg der Verklärung, als Jesus Mose, Elia und Jesus in seiner Herrlichkeit sehen durfte.

Mk 9:2-8

Die Jünger erfassen den Vorgang noch nicht; aber sie freuen sich, daß der geduldige Lehrer, der Sanftmütige und Demütige, der als schutzloser Fremdling hin und her gewandert ist, von den Begnadeten Gottes geehrt wird. Sie glauben, daß Elia gekommen sei, die Regierung des Messias zu verkündigen, und daß das Reich Christi jetzt aufgerichtet werden soll. Die Erinnerung an ihre Furcht und Enttäuschung wollen sie für immer verbannen. Hier, wo die Herrlichkeit Gottes offenbart wird, möchten sie verweilen. Sie glauben zuversichtlich, daß Mose und Elia gesandt wurden, ihren Meister zu schützen und sein Königreich auf Erden aufzurichten.

LJ 418

Die vom Schlaf überwältigten Jünger bemerkten nur wenig von dem, was zwischen ihrem Meister und den himmlischen Boten vorging. Weil sie nicht wachten und beteten, entging ihnen auch das, was Gott ihnen mitteilen wollte: das Verständnis für die Leiden Christi und die Herrlichkeit, die darauf folgen sollte. Sie verloren den Segen, den sie empfangen hätten, würden sie Jesu Selbstaufopferung mit ihm geteilt haben. Diese Jünger waren zu träge, um zu glauben, und sie erkannten kaum den Schatz, mit dem der Himmel sie reich machen wollte. Dennoch empfingen sie großes Licht. Sie erhielten die Gewißheit, daß der Himmel die Sünde des jüdischen Volkes, die in der Verwerfung Christi bestand, kannte. Ihnen wurde ein besseres Verständnis der Aufgabe des Erlösers geschenkt. Sie sahen mit ihren Augen und hörten mit ihren Ohren Dinge, die über das menschliche Verstehen hinausgingen. Sie schauten seine Herrlichkeit und erkannten, daß Jesus wirklich der Messias war, von dem die Patriarchen und Propheten geweissagt und verkündigt hatten, und daß er von allen Wesen des Himmels geehrt wurde.

LJ 420

V.19

Beispiele von Leuten i.d. Bibel, die an Prophezeiungen festgehalten haben:

Noah: Er wusste es nicht nur, sondern sein ganzes Leben hat Zeugnis davon gegeben.

Zerstörung Jerusalems: Nur die konnten fliehen, die die Worte Jesu kannten und sich genau daran gehalten haben.

* achten: griech. Prosecho (proseko)

1.Tim 3:8 etwas ergeben sein

1.Tim 4:1 sich etwas zuwenden

Heb 7:13 am Altar dienen

d.h. Gott zu dienen ist auch eine ganze Sache, impliziert völlige Ergebenheit. Wir sollen dem prophetischen Wort völlig ergeben und zugewandt sein. Es nicht nur wissen, sondern auch danach leben. Es ist etwas aktives, nichts passives.

Licht in der Finsternis:

* 1.Mose 1:4 Licht und Finsternis gehören auseinander. Selbst wenn sie nebeneinander sind, sind sie doch geschieden.
* Joh 1:5 Im Land der Sünde herrscht Finsternis. Jesus kam um die Menschen zu erlösen, aber die in Sünde sind, begreifen es doch nicht.
* Jes 5:20-22 Im Großen Kampf gibt es kein Neutrum. Diese Stellung gibt es auch heute noch. Menschen verdrehen die gesamte Moral. Selbst in der Gemeinde.

Wir müssen aufpassen: Menschen in der Wahrheit zu Gott führen!

* Eph 5:8 Wir sind Licht in dem Herrn. Manchmal müssen wir aber auch daran erinnert werden.

2.Pet 1:5-8,9-11 Wir müssen uns daran erinnern, von welchen Sünden uns Gott befreit hat.

Blick haben auf unsere große Aufgabe und Auserwählung. Wir dürfen bezeugen, dass Gott gerecht ist in Wort und Tat!

* Dann hat man auch keine Angst vor Wort „Sündlosigkeit“. Es ist Gottes Verdienst, nicht unserer!

Morgenstern

* Offb 22:16 Jesus ist der Morgenstern
* Kol 1:27 Nichts anderes als Christus in euch. Vollkommene Übergabe. „Er in uns und wir in ihm.“ Folge: V.28 Dann sündige ich auch nicht mehr.
* 1.Kor 10:31-33 Als erstes zur Ehre Gottes. Als zweites, zur Ehre der Mitmenschen. Beispiel: Paulus hat Timotheus den Ratschlag gegeben, sich beschneiden zu lassen. Es ist nicht notwendig, aber es ist nicht gegen das Gesetz und bringt das Evangelium voran.

Bei allem was ich tue, denke ich als erstes an Gott und als zweites an meinen Mitmenschen.

* „Die ganze Erde soll von der Ehre der Wahrheit Gottes erleuchtet sein. Das Licht soll in jedem Land und bei jedem Volk leuchten. Und es ist die Aufgabe derjenigen, die das Licht empfangen haben, es weiterleuchten zu lassen. Der Morgenstern ist über uns aufgegangen und wir sollen sein Licht auf den Weg derer werfen, die in der Dunkelheit sind.“ (Christian experience and Teachings of EGW, S.220).
* D.h. nicht, dass ich Leute überrumple, sondern genauso wie Jesus, im Interesse der Person handle und nach ihren Bedürfnissen schaue.

2.Pet 1:20

Heißt nicht, dass man die Bibel nicht studieren soll. Wir haben vorhin gelesen, dass auch die Propheten die Schriften durchforscht haben. Das ist in Ordnung. Aber nach biblischen Prinzipien!

* Jes 28:13 Sie beschweren sich, dass man die Gesetze so gut kennen muss und wie das ABC aufsagen können soll. Aber Jesaja macht deutlich: Sich selbst auslegend ist das Wort Gottes unschlagbar. Dazu muss ich das Wort jedoch kennen und beim Wort bleiben.
* Jesus hat das angewandt: Mat 4:5-7
* 1.Kor 12:12-14 Wir brauchen eine Gemeinde. Unsere theologischen Auslegungen mit anderen prüfen, gemeinsam studieren. Mat 18:20

Wir sollen uns zusammentun mit dem Ziel: Gott näher kommen in der Wahrheit.

Geschieht nur ohne geistlichen Hochmut, Überheblichkeit oder Richtgeist!!

2.Pet 2:1

Irrlehrend oft schleichend: Viel Wahrheit mit ein bisschen Irrtum. Ungenauigkeit und Verwirrung.

Die biblischen Wahrheiten sind immer simpel. Manches können wir nicht verstehen, aber was wir verstehen sollen, kann man einem Kind erklären.

2.Tim 3:15-17

* Jes 55:11 Das Wort kehrt nicht leer zurück. Verhärtet oder erweicht Herz. Manche denken: Hauptsache alles Wissen weitergeben, aber wir müssen mit dem HG verbunden sein
* Im Wort liegt Kraft uns zu verändern und Jesus schenkt uns den Glauben dazu.
* Überführung: Viele denken, sie seien ganz gute Menschen. Ich muss erst Christi Charakter sehen und kann somit erkennen, wie sündhaft ich eigentlich bin.
* Zurechtweisung: Oft neg. Konnotation, aber i.d. Bibel positiv und vor allem essentiell.

Wenn ich Zurechtweisung von meinem Bruder einfach zurückweise, unterstelle ich ihm, nicht mit Gott verbunden zu sein. Wir sollten in aller Demut jeden Ratschlag an der Bibel prüfen und nicht immer alles so persönlich nehmen. Röm 3:23 (schon gelesen)

* Erziehung: Abschliff, der mit der Zeit immer weiter und weiter geht.
* Zu jedem guten Werk: Da soll nicht ein schlechtes Werk mehr sein.
* Ausgerüstet: „exartizo“ gleiche Wurzel, wie Mat 4:21 ein Netz flicken. Erst individuell, dann Eph 4:11,12 auf die ganze Gemeinde bezogen.